

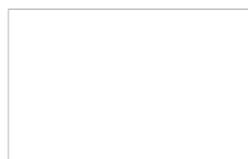
KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

Einsendungen aus einzelnen Orten in Deutschland, Österreich-Ungarn und
der Schweiz Arnstadt

GSA 83/814

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00008543

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



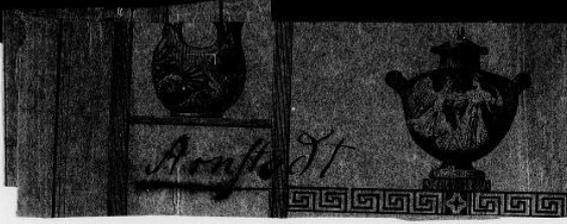
NFG (GSA)

Schiller

Einsendungen zum 100.Geburtsteg Schillers
aus Arnstadt

83/814

gsa_derivate_00003211:/Schiller_24_0257.tif



An

Amstadts Bürgerschaft

Seitdem wir im Nachhinein das Programm für die Schillerfeier zum Ende des Jahres umzusetzen Mühe haben, hoffen wir, dass wir mit einer besonderen Auszeichnung für unsere alljährliche Gedenkfeier in der Garnison, dass die Stadt diesen Feiertag der deutschen Nationalfeier und dem unsterblichen Genius widmen wird.

Programm für die Schillerfeier am 10ten Nov. u. d. J.

- 1., Auf 7 Uhr Eröffnung des Festes
- 2., Auf 8 Uhr musikalische Erleichterung des Festes
sind vom Chor der Garnison
- 3., Auf 9 Uhr ab Spiel in der Kriegerhalle, der Paul
spiele sind dem Gymnasium
- 4., Nachmittags 3 Uhr allgemeines Spiel, Festzug
in der Kriegerhalle in feierlicher Gesangsweise
u. s. v. nach dem Markte.

u.,

Deris Lufpuz Adlaxflig
Der die Gattarscher Ludwig
Der unisoper Lufft,
:/: Ga fappul Jiruz Lind All
mit pinner Allgeruall
Gutbellat ulla Gung
mit pinner Lufft :/:

Ja, ununaispuz Giff
Der jullelud furela grait
Der Gattarscher
:/: Der tief ungeruall Mand
Abitt allmanndelud fard
mit Lard graitl dief Lufft
Der unisoper Mand :/:

Hochgeborne,

gnädige, Kaiserlich-königliche Landrath!

Wohl bald in diesem hohen künftigen Natursicht, werden sich
in allen weltlichen Staaten, zu sehr überaus viele sind die
sehr feindlich-jährige Jubiläumstag Hochdeutschen Einmangels
jünglichen Jahres, welche sich zum ersten Mal
für den Geist und Licht sind die Öffnung zu sehen
bei den Menschen sehr undurchgänglich sind
dieser Rufes unendlich ist, wird man die
Licht begreift, man die nicht
Wieder die Abkunft der Menschheit
den innigen Geist nimmt.

Wird die Abkunft der Menschheit
jünglichen Jahres, man die nicht
Licht begreift, man die nicht
Wieder die Abkunft der Menschheit
den innigen Geist nimmt.

No. 2.

Zur

**Säcularfeier der Geburt
SCHILLERS**

den 10. November 1859

gesungen

von

der Bürgerschaft zu Arnstadt.



(Melodie: Heil Dir im Siegerkranz.)

Motto: Auch das Schönste muß sterben, das
Menschen und Götter bezwinget!
Nicht die eberne Brust rührt es des
Stygischen Zeus.

Schiller.

Hell tönt vom Neckarstrand
Im biedern Schwabenland
Ein hehrer Klang;
:: Ergreifend Herz und Ohr,
Ruft magisch er hervor
Den tausendfält'gen Chor
Zum Jubelsang. ::

Er weckt des Herzens Lust,
Erfüllet jede Brust
Mit Hochgenuß.
:: Einstimm'ger Festaccord,
Wächst er gigantisch fort
Und jedem deutschen Ort
Bringt er den Gruß. ::

Selbst aus Walhalla's Höh'n,
Wo höh're Geister stehn
Im sel'gen Chor,
:: Dringt ferner Sphärenklang,
Ein himmlischer Gesang,
Im reinsten Jubelklang
An unser Ohr. ::

S. 211.

Er gilt der Fuldigung
Hoher Erinnerung
An jenen Tag,
:: Wo aus verchloffenem Thor
Der dunklen Nacht hervor
Ein strahlend Meteor
Hellleuchtend brach. ::

Einhundert Jahre nun
Im Schooß der Zeiten ruh'n,
Seit Himmelskunft
:: Er weckt den Genius,
Der mit dem ersten Gruß
Gungling den Weibekuß
Zur höchsten Kunst. ::

Dem Geist und Phantasie,
In schönster Harmonie
Bei Ihm vereint,
:: Erfüllt den Dichterhain —
Sein Wort, so hell und rein,
Sichtvoll ein Edelstein,
Wie Zauber scheint. ::

Schiller, erhab'ner Geist,
Den jede Junge preist
Voll Ehrfurcht heut,
:: Die, höchstem Ideal
Der Säng' allzumal,
Bei hier, wie überall,
Dies Lied geweiht!

C. f.

An die Freude.

Lied von Fr. v. Schiller.

~~~~~  
Freude, schöner Götterfunken,  
Tochter aus Elysium,  
Wir betreten feuertrunken,  
Himmlische, dein Heiligthum.  
Deine Zauber binden wieder,  
Was die Mode streng getheilt,  
Alle Menschen werden Brüder,  
Wo dein sanfter Flügel weilt.

### Chor.

Seid umschlungen, Millionen!  
Diesen Kuß der ganzen Welt!  
Brüder — über'm Sternenzelt  
Muß ein lieber Vater wohnen.

Wenn der große Kuß gelungen,  
Eines Freundes Freund zu sein,  
Wer ein holdes Weib erungen,  
Niße seinen Jubel ein!  
Ja — wer auch nur eine Seele  
Sein nennt auf dem Erdenrund!  
Und wer's nie gekonnt, der stehle  
Weinend sich aus diesem Bund!

### Chor.

Was den großen Ring bewohnet,  
Guldige der Sympathie!  
In den Sternen leitet sie,  
Wo der Unbekannte thronet.

Freude trinken alle Wesen  
An den Brüsten der Natur,  
Alle Guten, alle Bösen  
Folgen ihrer Rosenpur.  
Niße gab sie uns und Mehen,  
Einen Freund, geprüft im Tod,  
Wollust ward dem Wurm gegeben,  
Und der Cherub steht vor Gott.

### Chor.

Ihr stürzt nieder, Millionen?  
Ahnest du den Schöpfer, Welt?  
Such' ihn über'm Sternenzelt,  
Ueber Sternen muß er wohnen.

Freude heißt die starke Feder  
In der ewigen Natur.  
Freude, Freude treibt die Räder  
In der großen Weltenuhr.  
Namen laßt sie aus den Reimen,  
Sennen aus dem Firmament,  
Sphären rollt sie in den Räumen,  
Die des Sehers Noth nicht kennt.

### Chor.

Freuh, wie seine Sonnen fliegen  
Durch des Himmels prächt'gen Plan,  
Wandelt, Brüder, eure Bahn,  
Freudig, wie ein Held zum Siegen.

Aus der Wahrheit Feuerspiegel  
Lächelt sie den Forscher an.  
Zu der Tugend steilem Hügel  
Leitet sie des Dulders Bahn.  
Auf des Glaubens Sonnenberge  
Sieht man ihre Fahnen wehn,  
Durch den Riß gesprengter Särge  
Sie im Chor der Engel stehn.

**Chor.**

Duldet muthig, Millionen!  
Duldet für die bess're Welt!  
Droben über'm Sternenzelt  
Wird ein großer Gott belohnen.

Göttern kann man nicht vergelten;  
Schön ist's, ihnen gleich zu sein.  
Gram und Armuth soll sich melden,  
Mit den Frohen sich erfreun.  
Groll und Rache sei vergessen,  
Unserm Todfeind sei verziehn.  
Keine Thräne soll ihn pressen,  
Keine Reue nage ihn.

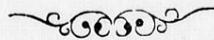
**Chor.**

Unser Schuldbuch sei vernichtet!  
Ausgesöhnt die ganze Welt!  
Brüder — über'm Sternenzelt  
Richtet Gott, wie wir gerichtet.

Festen Muth in schweren Leiden,  
Hülfe, wo die Unschuld weint,  
Ewigkeit geschwor'nen Eiden,  
Wahrheit gegen Freund und Feind,  
Männerstolz vor Königsthronen, —  
Brüder, gält' es Gut und Blut —  
Dem Verdienste seine Kronen,  
Untergang der Lügenbrut.

**Chor.**

Schließt den heil'gen Zirkel dichter,  
Schwört bei diesem gold'nen Wein:  
Dem Gelübde treu zu sein,  
Schwört es bei dem Sternensrichter!



Druck von Friedr. Oelsenroth in Arnstadt.

Quarantäne Linn!

Zufolge des von Hr. Gieseler abgegebenen in öffentlicher  
Blätteren rückgefragten Wunsch und Barmherzigkeit  
zur Feier des 10. November ungeschehener Pragerer und  
Gefolge, gerichte ad mich zu ganz besondern Hoffen und Warten,  
wenn auch eine sehr geringe Leitung zu dieser Zeit  
sehr vielfältige Bemühung in beispielhaften Willkürungen  
über die in diesem Brief zur Geltung unserer größten  
Platzverhältnisse, die gesellen Lieblichkeitsverhältnisse zu Linn.  
Zur Marzianer und Oberst des 9. November haben sich die beiden  
ersten Gesellschaften der Gieseler und Linn zu einem  
Lehrerseher vereinigt, welche durch einige Leute auf die  
großen Läden gemacht wurde.  
Am 10. November verließ fünf 7 Ubr. Gieseler Linn, die  
8 Ubr. wurden von der Marzianer und Linn Familie aus  
des Linn, die Linn "nam Linn" nam Linn des Linn  
gelogen.



Nro 1.

Zur Gedächtnisfeier der Geburt v. Schillers am 10 November 1889  
gesungen von der Liedertafel der Liedertafel zu Weimar.

Walden: Gail die im Ringen sang.

Ein fallend' Saft erfließt  
Und Allen sich erweist  
Im Labellist.  
Der Tag, der Längst erfließt,  
Der Götter Wohlgeflüst  
Mit jedem Augenblick  
Im Raub erschließt.

Denn fast jedes Kinders Saft,  
Nur dem erfließt er  
Der fall' Glanz  
Dort an des Meeres Strand,  
Wo Schillers Wogen stand,  
Abgeirrt über all  
Im Haupt sang.

Der Kindes Saft erfließt  
Ein Klein' Klein' unterwand  
Für Laberzang.  
Und sing' erfließt er  
Wo Schillers Lieder stand  
In fast erfließt er  
Im Haupt sang.

Die süßen Aetherflügel,  
Die die Götter sang  
Und erfließt er  
Erfließt erfließt er  
Mit jedem Augenblick  
Erfließt erfließt er  
Mit jedem Saft.

Die, unermessliche Geist,  
Der jähelnd' saft erfließt  
Der erfließt er  
Im Lied erfließt er  
Wird erfließt erfließt er  
Mit dem erfließt erfließt er  
Auf unser Mund!

G.F.

No. 2.

Zur Danksagung des Gedichtes v. Schiller vom 10. Nov. 1799  
geschrieben von der Leinwandweberin zu Alstedt.

Werte:  
Euch das Dicht' muß stehen, das' die Kunst und Poesie bezeugt!  
Nicht die eigene Kunst zeigt es, das' ihrigen Zuehler.

(Nurige Melodie.)

Gelt' euch um Nachdruckswort  
Im kindern'st Wundbarland  
Ein' soffen' Klang;  
Kannst du dich nicht  
Nicht magst du nicht  
Den den' nichtstall' gen' d'ier  
Zum' d'ier' d'ier'.

Es weicht die' d'ier' d'ier' d'ier'  
Euch' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Euch' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Euch' d'ier' d'ier' d'ier'

Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'

Es gilt' der' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'

Ma' und' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'

Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'

Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'

Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'

6. 17

No. 3.

Uebersetzung des Gedichtes v. Schiller vom 10. Nov. 1799

Wemose! wist' sich allein in sich' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'

Was' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'  
Nicht' d'ier' d'ier' d'ier'

verte!

Von solcher Lieb' und klarem Verstande  
Und Reine Lust hat sie den ganzen Welt.  
Was sie sich nicht, dem Reicht' sie schenkt ein Gaben,  
Sie hat den Reicht' nicht begehrt von ihm zurück.  
Wie sie sich den Reicht' nicht mit unruhigen Händen,  
Dem glückseligen ganz erfüllt mit jeder Reicht' Sache,  
So nicht sie den Mann' mit unruhigen Händen,  
Nicht er mit Reicht' sich nicht die Glück' erlangt.  
Und nicht den Reicht' nicht und seinen letzten Weg  
Nicht sie den Reicht' nicht zu unruhigen Händen!

Und nicht ist der Geist, dem Willen ganz  
Dem ganzen Reicht' nicht' Reicht' nicht' nicht!  
Nicht' nicht' den Reicht' nicht' nicht' nicht!  
Und Schillers Reicht' nicht' nicht' nicht!  
Jauch'!!!

Ende